

Festes Gärgut – Einsatz in der Landwirtschaft

Die Vergärung von getrennt gesammelten, organischen Abfällen aus Garten, Haushalt und lebensmittelverarbeitender Industrie ermöglicht die Produktion von Biogas und organischen Düngemitteln in hoher Qualität.

Das am Ende des Gärprozesses abgetrennte feste Gärgut ist ein wertvoller organischer Dünger für den Acker- und Futterbau. Dieser darf auch im Biolandbau eingesetzt werden und unterstützt die Kreislaufwirtschaft.



Festes Gärgut fördert die Bodenfruchtbarkeit und den Humusaufbau.

Biomasse Suisse

Ausgangsmaterialien

Flüssiges Gärgut entsteht vorwiegend aus der Vergärung der folgenden Ausgangsmaterialien:

- Grüngut wie Laub, Rasen- und Strauchschnitt
- Rüst- und Lebensmittelabfälle aus privaten Haushalten und Lebensmittel verarbeitenden Betrieben
- Speisereste aus privaten Haushalten
- z. T. kleinere Mengen Hofdünger

Vorteile

- Organische Reststoffe werden rezykliert und Nährstoffkreisläufe geschlossen
- Enthält wichtige Spurenelemente wie z. B. Eisen, Mangan, Molybdän oder Zink für die Kulturpflanzen und Bodenmikroorganismen
- Erhöht den Humusgehalt des Bodens und verbessert seine Struktur
- Stimuliert die biologische Aktivität des Bodens
- Beeinflusst den Wasserhaushalt positiv
- Eignet sich gut als Grunddüngung
- Geringe Geruchsemission bei der Ausbringung dank Abbau der Geruchsstoffe während der Vergärung
- Hygienisiertes Produkt, frei von pathogenen Keimen nach thermophiler Vergärung bei 55 °C
- Geringer Unkrautdruck, dank reduzierter Keimfähigkeit der Samen nach dem Gärprozess

Anwendungsempfehlung

Generell

Der Nährstoffgehalt von festem Gärgut kann stark variieren. Für die Düngung sind die aktuellsten Nährstoffanalysen der Anlage relevant.

Nur auf gut abgetrocknete, tragfähige Böden ausbringen.

Reifendruck wenn möglich der Bodenfeuchtigkeit anpassen.

Auf einer Hektare dürfen innert drei Jahren maximal 25 t festes Gärgut (bezogen auf die Trockensubstanz) ausgebracht werden, wenn dadurch der Pflanzenbedarf an P und N nicht überstiegen wird.

Auf einer Hektare dürfen innert zehn Jahren nicht mehr als 100 t festes Gärgut (bezogen auf die Trockensubstanz) als Bodenverbesserer, als Substrat, als Erosionsschutz, für Rekultivierungen oder für künstliche Kulturerden verwendet werden.

Futterbau:

Empfohlen

Zwischenfutter/Gründüngung:

In stehende Bestände streuen

Getreide:

Vor der Saat einarbeiten

Mais:

Im Herbst auf die Zwischenkultur oder nach der letzten Grasnutzung ausbringen

Raps:

Grunddüngung vor der Saat

Einsatz/Ausbringung

Geeignete Ausbringetechniken:

Mit Kompoststreuern mit hydraulischer Rückwand und Tellerstreuern können auch kleinere Mengen genau verteilt werden.

Optimaler Ausbringungszeitpunkt und Menge:

- Ausbringung an Tagen mit kühlfeuchter Witterung.
- Ackerbau generell: Bevorzugt nach der Ernte ausbringen. Festes Gärgut rasch (innerhalb weniger Stunden nach der Ausbringung) oberflächlich einarbeiten für eine gute Luftversorgung der Mikroorganismen; nicht unterpflügen.
- Getreide: Auch im Frühling bis zur Bestockung möglich (bis ca. 50 m³/ha). Bei Gaben im Frühling besteht die Gefahr von Stickstoffblockaden.
- Futterbau: Grundsätzlich nach jedem Schnitt möglich, geringer dosieren (10–20 m³/ha)
- Keine Ausbringung von festem Gärgut auf schneebedeckten Boden und während der Vegetationsruhe. Als Vegetationsruhe gilt der Zeitraum, in welchem die durchschnittliche Lufttemperatur, gemessen 2 m über dem Boden, an fünf aufeinander folgenden Tagen unter 5 °C liegt.

Nährstoffanrechnung

- In der Suisse-Bilanz sind 100 % des Phosphors anzurechnen.
- Der anrechenbare Stickstoff beträgt 20 % des Gesamt-Stickstoffs (N_{ges}).
- Für die Suisse-Bilanz sind die Nährstoffgehalte gemäss HODULU-Lieferscheinen massgebend.



Grüngut ist ein wichtiges Ausgangsmaterial für festes Gärgut.



Festes Gärgut wird am besten mit Kompoststreuern mit Möglichkeit zur Regulierung des Reifendrucks ausgebracht

Kompostforum

Herausgegeben von:



Kontakt Daten Erzeuger/abgebender Betrieb